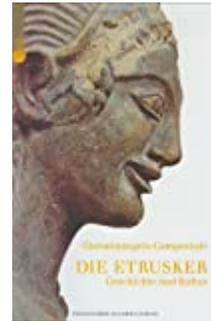




Giovannangelo Camporeale. *Die Etrusker: Geschichte und Kultur. Aus dem Italienischen von Helmut Schareika.* Düsseldorf: Artemis & Winkler, 2003. 617 S. EUR 39.00 (gebunden), ISBN 978-3-7608-2300-3.



Reviewed by Petra Amann

Published on H-Soz-u-Kult (April, 2004)

G. Camporeale: Die Etrusker

Bei dem hier besprochenen Buch handelt es sich um die deutschsprachige Fassung der 2000 unter dem Titel "Gli Etruschi. Storia e civiltà" erschienenen italienischen Originalausgabe. Camporeale, Giovannangelo, Gli Etruschi. Storia e civiltà, Turin 2000. Neben dem allgemeinen historischen Interesse ist das Erscheinen dieser Übersetzung besonders vom Standpunkt der universitären Lehre aus zu begrüßen, da aktuelle etruskologische Literatur auf dem deutschsprachigen Buchmarkt eher selten anzutreffen ist. Erklärtes Ziel des Florentiner Etruskologen Camporeale ist es, mit seinem Handbuch zur Geschichte und Kultur der Etrusker "der interessierten Öffentlichkeit neue Informationen zuzuführen [...] und einen Ausblick auf neue Richtungen der Forschung zu geben" (S. 12), deren Entwicklung unter anderem auch mit dem interdisziplinären Charakter der modernen Etruskologie zusammenhängt. Das Vorurteil des Geheimnisvollen, das die Etrusker oft umweht, ist mit Camporeale zu Recht völlig unverst ändlich (S. 14). Das Werk gliedert sich in zwei große Teile: einen allgemeinen Überblick über Geschichte und Kultur (S. 17-273) und einen topografischen Abriss zu den einzelnen Städten des etruskischen Siedlungsgebietes (S. 277-558). Damit

soll sowohl dem gesamtetruskischen Blickwinkel in Anlehnung an Massimo Pallottino als auch der Forderung nach Einzelbetrachtungen in der Tradition Luisa Bantiss Genüge getan werden. Pallottino, Massimo, Etruskologie. Geschichte und Kultur der Etrusker, Basel 1988 (nach: Etruscologia, 7. Aufl., Mailand 1985); Banti, Luisa, Il mondo degli Etruschi, Rom 1960.

Der erste Teil ("Die etruskische Kultur") zerfällt in elf unterschiedlich gewichtete Kapitel. Auf einen ausführlichen Überblick über die Forschungsgeschichte (Kapitel 1, S. 17-47) folgt eine knappe Beschreibung der Quellensituation (Kapitel 2, S. 48-55). Kapitel 3 (S. 56-91) widmet sich der Abgrenzung und geografischen Beschreibung des etruskischen Kernlandes zwischen Apennin und Tiber, der zentralen Rolle, die den Ressourcen (besonders den Erzvorkommen) zukommt, der Entwicklung des Städtewesens mit einer sozial differenzierten Gesellschaft und einer breiteren Mittelschicht und der etruskischen Präsenz außerhalb des Kernlandes. Der folgende "Historische Abriss" (Kapitel 4, S. 92-126) von der Spätbronzezeit bis ins ausgehende 1. Jahrhundert v.Chr. ist einem Handbuch entsprechend kurz gehalten,

scheint jedoch teilweise allzu $\frac{1}{4}$ berblickshaft: Dies betrifft vor allem die alte, aber nach wie vor aktuelle Diskussion bez $\frac{1}{4}$ glich der etruskischen Urspr $\frac{1}{4}$ nge: In der Tradition Pallottinos meint Camporeale, die schon etruskische Villanovakultur (S. 93ff.) habe sich aus verschiedenen ethnisch-kulturellen Gruppen au $\frac{1}{4}$ eritalischer und italischer Herkunft herausgebildet. Nicht angesprochen werden dabei beispielsweise die Frage nach der allgemeinen Einordnung des sp $\frac{1}{4}$ tbronzezeitlichen Protovillanova-Ph $\frac{1}{4}$ nomens oder der wahrscheinlich urspr $\frac{1}{4}$ ngliche Volksname *Turs(a)* f $\frac{1}{4}$ r die Etrusker in Italien. Harari, Maurizio; Pearce, Mark (Hgg.), *Il Protovillanoviano al di qua e al di l $\frac{1}{4}$ dell'Appennino*, Atti della giornata di studio (Pavia, 17.6.1995), Como 2000; Rix, Helmut, *L'etrusco tra l'Italia e il mondo mediterraneo*, in: A. Landi (Hg.), *L'Italia e il Mediterraneo antico*, Atti del Convegno della Societ $\frac{1}{4}$ Italiana di Glottologia (Fisciano, 4.-6.11.1993), Pisa 1995, S. 119-138. Nur kurz angerissen werden die Gr $\frac{1}{4}$ nde f $\frac{1}{4}$ r die Krise S $\frac{1}{4}$ detruriens im 5. Jahrhundert v.Chr. (S. 115), wobei sich hier auch die Frage nach inneretruskischen Unruhen stellt, sowie die Kelteneinf $\frac{1}{4}$ lle und die Romanisierung, die im Unterkapitel 4.4 Behandlung finden ("Vom 4. bis zum 1. Jahrhundert v.Chr., S. 117-123). Hier w $\frac{1}{4}$ re eine ausf $\frac{1}{4}$ hrlichere Diskussion sprachwissenschaftlicher und philologischer Zeugnisse - trotz der gebotenen K $\frac{1}{4}$ rze - w $\frac{1}{4}$ nschenswert gewesen.

Kapitel 5 (S. 127-167) ist in chronologischer Reihenfolge den verschiedenen Epochen der etruskischen Kunst von der geometrischen bis zur hellenistischen Phase gewidmet: Der sozio-politische Hintergrund spezifischer Kunst $\frac{1}{4}$ u $\frac{1}{4}$ erungen wird deutlich herausgearbeitet, die Bedeutung des griechischen Vorbilds betont und gut dokumentiert. Weniger thematisiert wird dagegen der eigenst $\frac{1}{4}$ ndige Charakter der etruskischen Kunst. Das detailreiche Hauptaugenmerk liegt auf Keramik- und Bronzezeugnissen, auf der Wandmalerei, Reliefkunst und Plastik - im Diskurs zur orientalisierenden Gro $\frac{1}{4}$ plastik (S. 142) fehlt ein Verweis auf die fr $\frac{1}{4}$ hen Kalksteinstatuen von Casale Marittimo (Pisa) -, wobei die etruskische Architektur eher im Hintergrund bleibt. Das folgende Kapitel 6 (S. 168-195) zur Religion der Etrusker bietet in einem raschen $\frac{1}{4}$ berblick Grundlegendes zu den diesbez $\frac{1}{4}$ glichen Aussagen der antiken Autoren, den fr $\frac{1}{4}$ hen Zeugnissen von Religiosit $\frac{1}{4}$ t - aufgrund seiner Bedeutung f $\frac{1}{4}$ r die Fr $\frac{1}{4}$ hzeit h $\frac{1}{4}$ tte das villanovazeitlich-orientalisierende Kultareal auf dem Piano della Civita in Tarquinia (S. 172) eine ausf $\frac{1}{4}$ hrlichere Erw $\frac{1}{4}$ hnung verdient -, ihrer sozio-kulturellen Bindung, den Tempeln, dem Verh $\frac{1}{4}$ tnis zwischen Mensch und Gottheit, den

ber $\frac{1}{4}$ hmten Weissagungspraktiken, dem Pantheon, wo allerdings der genuin etruskische Charakter und italische Einfl $\frac{1}{4}$ sse auf die etruskische G $\frac{1}{4}$ ttterwelt wenig betont werden Rix, Helmut, *Teonimi italici e teonimi etruschi*, in: *Annali della Fondazione per il Museo Claudio Faina* 5 (1998), S. 207-229. , und dem Jenseits. Die Darstellung der "politischen Organisation" (Kapitel 7, S. 196-204) ist vom " $\frac{1}{4}$ ffentlichen Leben" in Kapitel 8 getrennt und in knapper Form anhand literarischer und epigraphischer Zeugnisse dargestellt: Gem $\frac{1}{4}$ der g $\frac{1}{4}$ ngigen Meinung wird der $\frac{1}{4}$ bergang vom monarchischen zum republikanischen Herrschaftssystem zwischen sp $\frac{1}{4}$ tem 6. und fr $\frac{1}{4}$ hem 5. Jahrhundert v.Chr. angesetzt, wobei Ph $\frac{1}{4}$ nomene von Tyrannis und R $\frac{1}{4}$ ckf $\frac{1}{4}$ lle in die Monarchie vorkommen. Diverse Beamtentitel sind uns epigraphisch bekannt, aber inhaltlich meist schwer fassbar. Der etruskische Zw $\frac{1}{4}$ fst $\frac{1}{4}$ tebund wird als Versammlung prim $\frac{1}{4}$ r religi $\frac{1}{4}$ ser Natur interpretiert (S. 201), das Reskript von Hispellum mit Recht als $\frac{1}{4}$ rftiger Hinweis $\frac{1}{4}$ f $\frac{1}{4}$ r die Lokalisierung des Zentralheiligtums (*Fanum Voltumnae*) bei *Volsinii veteres*/Orvieto gewertet (bes. S. 391). Vgl. dazu nun auch Amann, Petra, *Das konstantinische "Reskript von Hispellum"* (CIL XI 5265) und seine Aussagekraft f $\frac{1}{4}$ r die etrusko-umbrischen Beziehungen, in: *Tyche* 19 (2002), S. 1-27.

Kapitel 8 (S. 205-214) behandelt $\frac{1}{4}$ ffentliche Aktivit $\frac{1}{4}$ ten wie sportliche Wettk $\frac{1}{4}$ mpfe und Schauspiel, das l $\frac{1}{4}$ ngere Kapitel 9 (S. 215-245) das "private Leben": Dem Haus (bzw. den wenigen zur Verf $\frac{1}{4}$ gung stehenden arch $\frac{1}{4}$ ologischen Zeugnissen) als zentralem Ort famili $\frac{1}{4}$ ren Lebens ist ein eigenes ausf $\frac{1}{4}$ hrliches und informatives Unterkapitel gewidmet (S. 215-223). Es folgen "Ern $\frac{1}{4}$ hrung, Bankette, Symposien" mit einer Beschreibung der gebr $\frac{1}{4}$ uchlichen Nahrungsmittel und der Bankettsitten, die auch die Teilnahme der Ehefrauen vorsahen (S. 213f.), "Spiele und Zeitvertreib", "K $\frac{1}{4}$ rper- und Sch $\frac{1}{4}$ nheitspflege" sowie "Kleidung und Schuhwerk". Ob die blonden Haare mancher Frauen in der Wandmalerei tats $\frac{1}{4}$ chlich Produkt einer k $\frac{1}{4}$ nstlichen Behandlung, wie Camporeale (S. 238) annimmt, oder nat $\frac{1}{4}$ rlich sind, bleibt dahingestellt. In den kurzen Unterkapiteln "Die Familie" (S. 224-227) und "Die Besch $\frac{1}{4}$ ftigungen der Frauen" (S. 242-245) wurde dankenswerterweise auf eine $\frac{1}{4}$ bertriebene, da sachlich nicht gerechtfertigte Betonung der angeblich so hohen sozialen Stellung der etruskischen Frau verzichtet. Das zehnte Kapitel ("Von der Schrift zur Sprache", S. 246-267) stellt die wichtigsten Schriftzeugnisse kurz vor. Der Einfluss auch des korinthischen Alphabets auf die Entwicklung der etruskischen Schriftzeichen wird dabei deutlich herausgearbeitet (S.

251ff.), die etruskische Sprache als "in der Substanz nicht-indoeuropäisch" mit einigen Indoeuropäismen klassifiziert (S. 261) S. 259: *nefts* bedeutet eher Neffe als Enkel. und ein Licht auf die wenigen Zeugnisse für die (nicht mehr existierende) etruskische Literatur geworfen. Den Abschluss bildet ein kurzer Ausblick auf Kontinuität und Weiterleben etruskischer Besonderheiten ab dem Bundesgenossenkrieg ("Das Nachleben", S. 268-273).

Der zweite, topografische Teil ("Die Städte", S. 277-558) ist umfangreich und bietet einen hohen Gebrauchswert als erste Einführung in Kultur, Wirtschaft und Ereignisgeschichte der einzelnen etruskischen Städte und bestimmter Zonen. Neben dem nicht mehr ganz aktuellen Klassiker von Steingraber, Stephan, Etrurien. Städte, Heiligtümer, Nekropolen, München 1981. Die Unterkapitel zu Veji, Caere, dem Gebiet Falerii-Capena, Tarquinia, dem Gebiet der Felsnekropolen, Vulci, dem Fiora-Tal, dem Albegna-Tal, Bisenzio, Volsinii (Orvieto und Bolsena), Chiusi, Cortona, Arezzo, Perugia, Roselle, Vetulonia, Populonia, Volterra, Pisa, Florenz und Fiesole (Kapitel 12 "Das eigentliche Etrurien"), Marzabotto, Bologna, Spina, Adria, Mantua (Kapitel 13 "Das padanische Etrurien") sowie Pontecagnano, Fratte bei Salerno und Capua (Kapitel 14 "Das kampanische Etrurien") enthalten in der Regel die neuesten Forschungsergebnisse sowohl in archäologischer als auch in historischer Hinsicht, wobei der Schwerpunkt auf archäologischen Beobachtungen liegt. Siedlungstechnisch-städtebauliche Fragen bleiben allerdings eher im Hintergrund: So werden z.B. die Entdeckungen von Mauro Cristofani im Stadtgebiet von Caere nicht diskutiert oder die gut erhaltenen Stadtmauern und -tore von Perugia kaum erwähnt. Eine gut gewählte, aktuelle Bibliografie am Ende jedes Unterkapitels ermöglicht eine intensivere Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Zentrum. Im Kapitel 13 zur *Etruria padana* hätte eine ausführlichere Erwähnung von Verucchio mit seinen überaus reichen Bernsteinfunden und von Rubiera, das mit den beschrifteten Zippen die älteste Nennung eines etruskischen Magistrats liefert, das Bild abgerundet.

Prinzipiell kritisch zu vermerken ist der Verzicht auf Fußnoten. Es wird zwar jedes Kapitel mit nützlichen Literaturhinweisen abgeschlossen, das Fehlen von Fußnoten - oftmals auch eine Forderung von Verlagen

- erschwert es dem Lesenden jedoch sehr, bestimmten Detailaussagen und Informationen gezielt nachzugehen. Darüber hinaus sind die 37 am Ende des Bandes angefügten Anmerkungen (teilweise lediglich Erklärungen des Übersetzers) in keiner Weise hinweghelfen. Hier kommt auch negativ zum Tragen, dass bei den bibliografischen Angaben auf die Titel der zitierten Artikel und auf die Angabe der konkreten Länge der einzelnen Artikel (er werden nur ff.-Verweise geboten) verzichtet wurde.

Die von Helmut Schareika übersetzte deutschsprachige Ausgabe ist um Erklärungen von Spezialausdrücken (in eckiger Klammer) und um einige Anmerkungen erweitert. Teilweise wurden auch Neuerscheinungen in die Bibliografien eingearbeitet (S. 245 und 575: "Amman" statt richtig "Amann"). In seltenen Fällen mutet die Übersetzung etwas eigenartig an, wie auf S. 212: "eine sehr tief stehende Person, kurz: ein Zwerg". Fehler des Übersetzers finden sich relativ häufig. So z.B. S. 49: erste Jahrzehnte des 7. Jahrhunderts (richtig: 6. Jahrhunderts); S. 83 u.a.: Ancus Martius (richtig: Marcus); S. 120: Triumph über Veji (richtig: Vulci); S. 123: Bellum Perusinum: 20 v.Chr. (richtig: 40 v.Chr.); S. 149: zweite Hälfte des 4. Jahrhunderts (richtig: 6. Jahrhunderts); S. 172: spätchristliche Schriftsteller (richtig: frühchristliche); S. 250: unbekannt (richtig: unbekannt); S. 253: in Südetrurien nur mit *kappa* (richtig: Nordetrurien); S. 265: *vetus fama Etruriae* [alter Ruhm Etruriens] (richtig: alte Sage); S. 277: Fornello (richtig: Formello); S. 333: Limi (richtig: Luni); S. 360: etnische (richtig: etrusche); S. 361: Niederlage Vulcis im Jahre 180 v.Chr. (richtig: 280 v.Chr.); S. 420: Liv. IC,37,12 (richtig IX); S. 508: Stele Malvasia-Torelli (richtig: Tortorelli) u.a. Der Anhang enthält eine Zeittafel zum Thema (S. 564-568). Der ausführliche Indexteil zu antiken Autoren, Personennamen, Orten und Sachen (573-617) ermöglicht eine rasche Orientierung, die reiche Bebilderung das Nachvollziehen des im Text Gesagten.

Seinem außergewöhnlich hohen Anspruch, neue Forschungsergebnisse und -erkenntnisse zu vermitteln, wird Camporeale besonders im zweiten Teil seines Werkes gerecht. Ohne Frage ist das Buch jetzt schon unter die "Klassiker" der modernen Etruskologie einzureihen und jeder/jedem Interessierten zu empfehlen.

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

Citation: Petra Amann. Review of Camporeale, Giovannangelo, *Die Etrusker: Geschichte und Kultur. Aus dem Italienischen von Helmut Schareika*. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. April, 2004.

URL: <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=18178>

Copyright © 2004 by H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.